



1) Was genau ist die Floriculture Sustainability Initiative und welche Rolle spielt sie?

Die Floriculture Sustainability Initiative (FSI) ist eine marktorientierte Initiative, zu deren Mitgliedern Erzeuger und Erzeugerorganisationen, Handelsunternehmen, Züchter und der Einzelhandel gehören. Die etwa 100 Mitglieder der FSI (einschließlich Royal FloraHolland) haben das gemeinsame Ziel, den Blumenzuchtsektor nachhaltiger zu gestalten. Zertifizierte Produktion und zertifizierter Einkauf spielen dabei weltweit eine wichtige Rolle. Daher auch das Ziel, schrittweise zu 100 % zertifiziert zu werden.

Um mehr Klarheit bei den weltweit verfügbaren Zertifizierungen zu schaffen, hat FSI seit 2013 eine Reihe von Anforderungen aufgestellt, die Zertifikate erfüllen müssen. Zertifikate, die diese Anforderungen erfüllen, werden als anerkanntes Zertifikat in den FSI Basket of Standards/FSI Korb der akzeptierten Standards aufgenommen. Der FSI Standard besteht aus 3 Säulen: GAP, Umwelt und Soziales. Als Erzeuger können Sie für jede dieser Säulen ein Zertifikat erhalten. Die vollständige Liste der akzeptierten Zertifikate finden Sie unter <https://www.fsi2025.com/basket/>.

Die Arbeitsweise des FSI-Korbes hat für Züchter den Vorteil, dass es weltweit einheitliche Anforderungen gibt, die zertifizierte Züchter erfüllen. Dies ermöglicht es den Käufern Ihrer Blumenzuchtprodukte, diese allgemein anerkannten Standards anzuerkennen, und verhindert, dass jeder Käufer seine eigenen Anforderungen und Zertifikate vorschreibt und die freie Wahl hat. Dies schafft nicht nur Einheitlichkeit in der Branche, sondern bremst auch Doppelarbeit und Kosten und verhindert die Ausbreitung von Zertifikaten für den Blumenzuchtbereich.

2) Wie ist es möglich, dass sie bestimmen, was ich zu tun habe?

Die Mitgliedsbetriebe von FSI haben sich gemeinsam für diesen Weg entschieden. Neben den oben genannten Vorteilen ist es für die Züchter nun einfacher, die gesetzlichen und marktwirtschaftlichen Anforderungen zu erfüllen. Und diese Zusammenarbeit fördert die gemeinsame Zukunftssicherung des Sektors. Übrigens schreibt Ihnen niemand vor, was Sie zu tun haben, Sie sind Ihr eigener Unternehmer und frei in der Wahl Ihres Produkts, Ihrer Absatzwege und -kanäle.

3) Wie trägt die Zertifizierung zur Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften bei und um welche gesetzlichen Vorschriften handelt es sich?

Eine Reihe von Anforderungen im Rahmen der Zertifizierung sind u. a. für niederländische Unternehmen gesetzlich geregelt. Zum Beispiel die Anforderungen an die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln und die Erstellung eines Pflanzenschutzmonitors. Obwohl das Gesetz bereits spezifische Anforderungen stellt, sorgt die Zertifizierung für Transparenz auf dem

Markt und legt einheitliche Anforderungen fest, die zertifizierte Erzeuger weltweit erfüllen. Sie erfüllen nicht nur die gesetzlichen Vorschriften, sondern sind auch besser auf neue Anforderungen des Marktes oder der Regierung vorbereitet.

4) Was sind die wesentlichen Unterschiede zwischen dieser Zertifizierung und der regulären MPS-Registrierung? Und was wird die Registrierung von Kleinerzeugern kosten?

Das System für Kleinerzeuger wurde entwickelt, um die Kosten und den Verwaltungsaufwand für Kleinerzeuger zu verringern. Damit wird den Haupteinwänden Rechnung getragen, die von dieser Gruppe von Erzeugern als Gründe für ihren Rückstand bei der Zertifizierung genannt wurden. Mit dem neuen System wird versucht, ein Gleichgewicht zwischen einer geringeren Anzahl von Kontrollpunkten und einer kürzeren Prüfungszeit herzustellen, da der Prüfer weniger Punkte prüfen muss. Indem auch die Möglichkeiten der Datenanalyse, zusätzlicher unangekündigter Audits bei einer begrenzten Anzahl von Unternehmen und möglicher Rückstandskontrollen geprüft werden, kann die Häufigkeit der Audits von jährlich auf einmal alle drei Jahre reduziert werden. Dies würde nicht zu weniger zuverlässigen Zertifizierungen führen und sicherstellen, dass das System die von FSI festgelegten Anforderungen erfüllt, die für alle Erzeuger weltweit gelten.

5) Auf welche Weise wird das System so benutzerfreundlich wie möglich gestaltet?

Das System wird nicht nur vereinfacht, sondern die kleinen Erzeuger erhalten auch Unterstützung bei der Erlangung des Zertifikats. So kann beispielsweise die Anmeldung für den Umweltteil bei den verschiedenen Anbietern oft schon über eine einfache App auf dem Handy erfolgen.

6) Was ist ein Audit?

Ein Audit ist eine Überprüfung durch eine unabhängige Zertifizierungsstelle wie SGS, Control Union oder MPS-ECAS. Nach einem positiven Audit erhält man das Zertifikat von z.B. MPS oder GLOBALG.A.P.

7) Ich registriere mich einmal im Jahr für MPS. Sollte ich das jetzt öfter machen?

Für alle Umweltzertifikate, einschließlich MPS ABC, wird eine Registrierung alle 4 Wochen oder Monate erwartet. Diese Häufigkeit wird nicht erhöht. Die Registrierung für Umweltzertifikate ist bei einigen Anbietern auch schon über eine App auf Ihrem Mobiltelefon möglich.

8) Ich habe einen NQ-Status (Non Qualified). Ich benutze MPS nur für meine obligatorische Registrierung. Ist das ein Problem?

Mit MPS wird die Qualifikation einmal pro Quartal berechnet. Die Unternehmen registrieren den Verbrauch von Pflanzenschutz- und Düngemitteln pro Anwendung sowie den Verbrauch an Energie, Wasser und Abfall. Auf der Grundlage der pro Thema vergebenen Punkte erhält das Unternehmen eine Qualifikation: A+, A, B oder C. Um ein Umweltzertifikat bei MPS zu erhalten, ist es wichtig, dass alle Eintragungen vollständig sind und dass das Unternehmen eine Qualifikation erhält.

Bei anderen Umweltzertifikaten innerhalb der FSI-Säule „Umwelt“ besteht ebenfalls eine Verpflichtung zur monatlichen oder vierwöchentlichen Datenerfassung, jedoch wird hier keine Qualifikation wie bei MPS berechnet.

9) Es funktioniert also auf der Basis von Misstrauen statt auf der Basis von Vertrauen? Denn warum sonst wäre eine Kontrolle notwendig?

Mit der Zertifizierung können die Erzeuger die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften nachweisen, was das Vertrauen von Kunden, Partnern und anderen Beteiligten stärkt. Die Zertifizierung ist ein wichtiges Instrument, um die Einhaltung festgelegter Standards nachzuweisen, was das Vertrauen in der gesamten Kette stärkt.

10) Wenn ich ein MPS-A-, -B- oder -C-Zertifikat habe, werden die Kosten dann auch für den Kleinerzeuger geringer sein?

Ja, das war der Grund für die Entwicklung eines geänderten Systems, abgesehen von der Verringerung des Verwaltungsaufwands. Da die Häufigkeit der Audits und die Anzahl der zu überprüfenden Kontrollpunkte reduziert wurden, erwarten wir geringere Kosten. Die Kosten für die Kleinerzeugerregelung können von MPS und GLOBALG.A.P. zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genau bestimmt werden, da sie u.a. von der Dauer des Audits abhängen. Sobald das System weiter entwickelt ist, werden die Zertifizierungsstellen in der Lage sein, eine detailliertere Schätzung der Kosten, einschließlich der für das Audit erforderlichen Zeit und Ressourcen, abzugeben. GLOBALGAP und MPS gehen davon aus, dass sie bis Ende 2024 mehr Klarheit über die genauen Kosten schaffen können und werden zu diesem Zeitpunkt darauf zurückkommen.

11 Warum wird die Umsatzgrenze von 250.000 € beibehalten? Wäre die Größe/Komplexität des Unternehmens, die Anzahl der Mitarbeiter, die Fläche usw. nicht sinnvoller sein?

Hinweise auf eine Senkung oder Anhebung der Umsatzgrenze werden in einer späteren Phase berücksichtigt, vorerst wurde sie unverändert beibehalten.

12 Wie wird der Umsatz ermittelt, wenn er von Jahr zu Jahr schwankt? Können wir nicht die durchschnittliche Zahl der in den letzten drei Jahren gelieferten Zweige oder Stecklinge heranziehen, um festzustellen, ob Sie Anspruch auf diese Regelung haben?

Wir werden die Kommentare zur Umsatzgrenze in die weiteren Schritte einbeziehen. Dieser Beitrag ist wichtig für uns, und wir bleiben im Gespräch, um gemeinsam eine angemessene und praktikable Regelung zu finden.

13 Wir haben ein kleines 2-Personen-Unternehmen ohne Mitarbeiter, liegen aber über dem genannten maximalen Jahresumsatz. Können wir jetzt nicht daran teilnehmen?

Das ist richtig, und für Erzeuger, die über dieser Umsatzgrenze liegen, sind die bestehenden Zertifizierungen verfügbar.

17 Reicht das EU-Label für ökologischen Landbau aus, um die FSI-Anforderungen zu erfüllen?

Antwort: Bio-zertifizierte Betriebe nach SKAL erfüllen die GAP-Anforderungen von FSI. Um FSI-konform zu sein, muss ein Betrieb auch die Anforderungen der Säulen Umwelt und Soziales erfüllen. Da SKAL die Registrierung von Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln, Energie und Wasser nicht in ein digitales Registrierungssystem einbezieht, erfüllt es nicht die Umweltsäule von FSI und es muss dafür ein zusätzliches Zertifikat erworben werden. Daher ist es die Absicht dieses kleinen Systems, alle drei Säulen durch ein System zu erfüllen.

18 Ich arbeite nicht mit externen Arbeitskräften, muss ich trotzdem die sozialen Anforderungen erfüllen?

Nein, die sozialen Anforderungen gelten nur für Unternehmen, die Mitarbeiter beschäftigen. Wenn Sie in einem Familienbetrieb oder nur mit Familienmitgliedern ohne externe Arbeitskräfte arbeiten, sind Sie von diesen sozialen Anforderungen ausgenommen.



Frage 19 Wir verwenden keine Pflanzenschutz- und Düngemittel, warum ist eine Registrierung und Zertifizierung trotzdem erforderlich?

Die Registrierung bietet auch die Möglichkeit, die positiven Aspekte hervorzuheben. Dies wird natürlich von der Arbeitsgruppe berücksichtigt.

Frage 20 (an Royal FloraHolland) Ist Ihnen bewusst, dass fast 50% der Lieferanten in diese Gruppe fallen? 50 % der Lieferanten sind noch nicht beteiligt. Sie sprechen von Prozentsätzen des Angebots, nicht der Mitglieder

Der Umsatzanteil der Anlandungen, die derzeit FSI-konform sind, beträgt 73 %. Der Prozentsatz der gehandelten Einheiten, die FSI-konform sind, beträgt 70 %. 27% der Anlandungen sind derzeit FSI-konform, dem anderen Teil fehlen noch ein oder mehrere Zertifikate, um FSI-konform zu sein. Gerade weil dieser beträchtliche Anteil der Lieferanten noch nicht FSI-konform ist, setzen wir uns dafür ein, diesen Prozess für die Erzeuger so zugänglich wie möglich zu machen. Eine Möglichkeit, dies zu tun, besteht darin, dass wir uns an der Entwicklung des Systems für Kleinerzeuger beteiligen und Unterstützung bei der Zertifizierung anbieten.

Frage 21 (an Royal FloraHolland) Werden auch Betriebe berücksichtigt, die sich aus Altersgründen in der Abwicklungsphase befinden?

Wir wissen, dass es Erzeuger gibt, die sich in der Abwicklungsphase ihres Betriebs befinden, wenn die Zertifizierung obligatorisch wird. Dies wird auf jeden Fall berücksichtigt werden, und es wird bis dahin die Möglichkeit geben, speziell darauf hinzuweisen und zu prüfen, ob eine befristete persönliche Genehmigung (Ausnahme) erteilt werden kann.

Frage 22 (an Royal FloraHolland) Warum wird die Frage der Zertifizierung nicht dem Handel überlassen?

Für Royal FloraHolland ist die Nachhaltigkeit ein wesentlicher Teil unserer Strategie. Eine der drei Säulen, auf die sich unser Nachhaltigkeitsbestreben stützt, ist die Schaffung eines zuverlässigen und transparenten Marktplatzes für die Blumenzucht. Unser Ziel ist es, eine sichere und transparente Plattform zu bieten, bei der die Zertifizierung eine entscheidende Rolle spielt. Durch die aktive Zusammenarbeit mit Handelsunternehmen, dem VGB (Verband



des Blumengroßhandels) und der FSI (Floriculture Sustainability Initiative) fördern wir gemeinsam mehr Transparenz und Nachhaltigkeit in der gesamten Kette.